

## Nachricht des Tages

### Der Frühling kann kommen

Während sich die ersten Sonnenstrahlen ihren Weg suchen, rüstet sich die Jugendfarm für den Frühling. Fleißig seien zehn Nistkästen gebaut und in die Bäume auf der Farm gehängt worden, heißt es in einem Bericht. Nun können die Vögel kommen und ihre Brut aufziehen. Zusätzlich wurde am vergangenen Wochenende ein Greifvogel-Ansitz errichtet, der den Vögeln als Beobachtungspunkt dienen soll. Von hier aus können sie ihre Beute aufspüren und jagen. Der Frühling kann also kommen und damit auch das Osterferienprogramm vom 18. bis 21. April 2017 auf der Jugendfarm. Infos hierzu gibt's auf [www.jugendfarm-waiblingen.de](http://www.jugendfarm-waiblingen.de).

### Zusatztermin für „Peter Pan“

In der Reihe „Junges Büze“

#### Waiblingen.

Im Mai startet das Junge Büze mit der Aufführung von „Peter Pan – oder das Märchen vom Jungen, der nicht erwachsen werden wollte“ von James Matthew Barrie in der deutschen Fassung von Erich Kästner im Bürgerzentrum Waiblingen in die Saison. Aufgrund der hohen Nachfrage wird es eine Zusatzvorstellung geben.

Die Termine: Dienstag, 9. Mai, 9 Uhr, im Ghibellinensaal – nur noch wenige Restkarten verfügbar. Und neu: am selben Tag um 11 Uhr ebenfalls im Ghibellinensaal. Die Württembergische Landesbühne Esslingen entführt in einer kurzweiligen Inszenierung in die fantastische Welt des Peter Pan, einen fliegenden Jungen, der mit den Geschwistern Wendy, John und Michael Abenteuer in Nimmerland erlebt. Geeignet ist es für Kinder ab fünf Jahren bis Klasse 4.

Einzelkarten gibt's im Vorverkauf bei der Touristinformation (i-Punkt), Scheuergasse 4, ☎ 0 71 51/50 01 83 21 und an der Tageskasse. Weitere Termine des Jungen Büze sind am Mittwoch, 28. Juni, 10 Uhr, im Ghibellinensaal das Theaterstück „Tschick“ nach Wolfgang Herrndorf – ab Klasse 9 bis Klasse 11; am Donnerstag, 9. November, 9.30 Uhr, im Wellensaal das Theaterstück „Die Glücksfee“ nach Cornelia Funke und Sybille Hein – ab 4 Jahren bis Klasse 1; am Dienstag, 21. November, 9 Uhr, im Ghibellinensaal das Theaterstück „Ganz großes Kino“ von Michael Miensopust – ab Klasse 5 bis Klasse 7. Der ausführliche Spielplan mit allen Informationen über die Stücke ist in der Touristinformation (i-Punkt) erhältlich.

#### Kompakt

### Finn möchte Musik machen, nicht Fußball spielen

#### Waiblingen.

Den Film „Finn und die Magie der Musik“ zeigt die Kinder- und Jugendförderung der Stadt Waiblingen am Freitag, 3. März, um 15.45 Uhr an im Traumpalast Waiblingen. Der neunjährige Finn lebt mit seinem Vater auf dem Land. Er spielt Fußball mit seinem besten Freund Erik. Finn würde gerne Musik machen, aber sein Vater möchte, dass er Fußball spielt, so wie alle anderen Jungen. Finn versteht das nicht, aber sein Vater will nicht darüber sprechen. Der Film ist in den Niederlanden und Belgien entstanden, dauert 91 Minuten und ist nicht altersbeschränkt. Der Eintritt kostet für Kinder bis elf Jahre drei Euro, für Erwachsene vier Euro. Vorverkauf findet unter ☎ 0 71 51/95 92 80 statt.

### Die vielen Lebensrollen unter einen Hut bringen

#### Waiblingen.

Topkarierefrau, Familienmanagerin, perfekte Gastgeberin und dabei noch super aussehen – willkommen in der Perfektionismusfalle. Viele Frauen sind einem besonders starken Leistungsdruck ausgesetzt, da sie mit mehreren Rollen oder sogenannten „Lebenshüten“ jonglieren müssen. In einem VHS-Workshop unter Leitung von Regina Schulz lernen Frauen, die verschiedenen Rollen unter einen Hut zu bringen – am Donnerstag, 16. März, 19 bis 20.30 Uhr. Anmelden kann man sich unter ☎ 0 71 51/95 88 00 und [www.vhs-unteres-remstal.de](http://www.vhs-unteres-remstal.de).

#### In Kürze

#### Waiblingen-Neustadt.

Zum Stammstich trifft sich der Jahrgang 1935/36 Neustadt am Dienstag, 7. März, um 12 Uhr im Stauer Kastell auf der Korber Höhe.

# Unterkunft wird weiter gebraucht

91 Menschen leben im Flüchtlingsheim Neustadt-Hohenacker / Positive Bilanz nach zwei Jahren

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
ANDREAS KÖLBE

#### Waiblingen.

Zeitweise war die Asylbewerberunterkunft beim Bahnhof Neustadt-Hohenacker überbelegt, inzwischen hat sich die Lage entspannt. 91 Menschen aus verschiedensten Ländern und mit unterschiedlichem Status leben noch in dem Gebäude, das nach Einschätzung des Landratsamts noch auf unbestimmte Zeit gebraucht wird.

Bis zu 147 Menschen gleichzeitig lebten schon in dem verwinkelten Gebäude des früheren Rockpubs beim Bahnhof Neustadt-Hohenacker, das seit mehr als zwei Jahren als Sammelunterkunft für Asylbewerber dient. Zur Spitzenzeit der Flüchtlingskrise war die Unterkunft überbelegt – woran niemand groß Anstoß nahm angesichts unbestreitbar schlechterer Alternativen wie Sporthallen oder Container. Derzeit sind es 91 Bewohner, darunter fünf Familien mit insgesamt 13 Kindern oder Jugendlichen. Sie stammen aus Syrien, Kosovo, Gambia, Algerien, Afghanistan, Tunesien oder sind Kurden. 38 Bewohner befinden sich im laufenden Asylverfahren, 44 haben eine Duldung. Neun Bewohner sind anerkannt, konnten bisher aber weder im Rahmen der Anschlussunterbringung durch die Stadt noch auf dem Wohnungsmarkt eine Bleibe finden. Sie zahlen eine Gebühr an den Landkreis. Kleines Rechenbeispiel: Hat ein Flüchtling ein Nettoeinkommen von 1000 Euro, zahlt er für einen Platz im Mehrbettzimmer 294 Euro monatlich.

### Wenn die Miete plötzlich das schmale Gehalt auffrisst

Auf Bitte der Neustädter kam Sozialarbeiter Bastian Gasch in die Ortschaftsräte, um einen Bericht abzugeben und sich den Fragen der gewählten Vertreter zu stellen. Zeitweise musste er zu 50 Prozent in einer Backmanger Notunterkunft aushelfen, jetzt steht er in Neustadt-Hohenacker wieder voll zur Verfügung. Die Bewohner wissen die Unterkunft demnach zu schätzen. Was nicht zuletzt daran liegt, dass beeindruckendes Engagement vieler Bürger einen guten Start ermöglicht hätte. Ehrenamtlich wurden über das Netzwerk Asyl Sprachkurse, eine Fahrradwerkstatt und ein Be-



Beim Begegnungscafé vor dem Asylbewerberheim Neustadt-Hohenacker.

Bild: Schneider

gegnungscafé organisiert. Die Flüchtlingshelfer unterstützen die (ehemaligen) Bewohner auch nach Auszug aus der Unterkunft, so wurden neben der städtischen Anschlussunterbringung auch privat Wohnungen vermittelt. Haben anerkannte Flüchtlinge erst einmal einen – meist gering bezahlten – Job, können neue Probleme entstehen, auf die in der Sitzung in Hohenacker die Helferin Rosemarie Rothmund-Timm hinwies: Bisher zahlte das Jobcenter die Miete, doch das eigene Einkommen reicht nicht. Angesichts der Wohnungsnot säßen Flüchtlinge und andere Leute mit schwachem Einkommen in einem Boot.

Soziologisch finde sich ein Spiegelbild der Herkunfts-Gesellschaften wieder – vom Arzt bis zum Analphabeten. Ein als Schreiner talentierter junger Mann bekam eine Lehrstelle in Aussicht gestellt – unter der Voraussetzung dass er sich die nötigen

Deutschkenntnisse in Wort und Schrift erarbeitet. Die allermeisten wollten Deutsch lernen, arbeiten und sich integrieren – es gebe freilich auch Ausnahmen. Stadtrat Wolfgang Bechtle meldete deutlich Skepsis am „wunderschönen Szenario“ des Sozialarbeiters, der auf Nachfrage einräumte, dass es Fälle von Drogenhandel gibt: Ein früherer Bewohner sitze deshalb in Haft und soll abgeschoben werden.

Die Sorgen, die bei der Bürgerversammlung vor Inbetriebnahme der Unterkunft geäußert wurden, bestätigten sich nicht, meint die im Netzwerk Asyl aktive Neustädter Ortsvorsteherin Daniela Tiemann. Trotz mancher Probleme, die es wohl überall gibt, ist die Sammelunterkunft Neustadt-Hohenacker eine der besseren, bestätigt sie. Das liege an den vielen Verbindungen in die Ortschaften sowie an Lage und Qualität der Immobilie. Wobei der bauliche

Zustand an der intensiven Nutzung der vergangenen beiden Jahre litt. Die Wasserleitungen waren für eine hohe Belegung nicht ausgelegt, mehrfach kam es zu Wasserschäden – daher wurden die Sanitäräume inzwischen in Container ausgelagert.

### Kein Zeitplan

Der Zustrom an Asylbewerbern ist zwar stark zurückgegangen, doch die Unterkunft Neustadt-Hohenacker wird noch gebraucht. Auf der Abbau-Liste des Landratsamts steht sie jedenfalls „nicht ganz oben“, wie Pressesprecherin Martina Nicklaus sagt. Zumal sich die Anschlussunterbringung schwierig gestaltet.

# Rap für mehr Toleranz

Projekt der Villa Roller: Waiblinger Nachwuchsrapper veröffentlichen Musikvideo

#### Waiblingen (strie).

Zu einem Musikprojekt im Jugendzentrum Villa Roller gibt es nun ein Musikvideo. Junge Waiblinger Rapper werben in ihrem mehrsprachigen Song „Mensch ist Mensch“ für mehr Toleranz. Das Projekt nennt sich „R.A.P.“ – kurz für „rap against prejudices“, also Rap gegen Vorurteile.

„Egal welche Hautfarbe, Sprache, Bekenntnis/ Es ist nun mal so, dass jeder Einzelne ein Mensch ist“, rappt Harun in die Kamera. Der junge Mann sitzt auf einem Baumstumpf auf dem Spielplatz bei der Talaue, die Sonne blitzt hinter ihm durch kahle Baumwipfel. Schnittbilder spielender Kinder unterbrechen die gestenreiche Performance des Rappers. „Mach mich frei von Vorurteilen – schwerelos“, rappt der junge Mann und breitet die Arme aus, „verurteilen ist ehrenlos!“ Dann kommt Maxim Nyamsi ins Bild, Rapper und Jugendgemeinderatsvorsitzender, und steuert seinen französischen Part zum Song bei. Seine kleine Schwester darf auch mitwirken – sie sitzt im Video auf einer Spielplatzwippe.

### Auf Englisch, Französisch, Deutsch

„Wir machen einen Hit – mach mit!“, hatte das Jugendzentrum Villa Roller schon im vergangenen Jahr aufgerufen. „Rap against prejudices“, also „Rap gegen Vorurteile“ und für mehr Toleranz sollte im villaeigenen Studio aufgenommen werden. Eine Handvoll junger Männer setzte sich ans Textblatt, brachte persönliche Erfahrungen und Meinungen in Reimform – deutsch, englisch, französisch.

Parallel entstand bei Workshops eine Homepage – [www.rap-against-prejudices.jimdo.com](http://www.rap-against-prejudices.jimdo.com) –, auf die kurze Videos von der Arbeit an den Songtexten, in der Aufnahmekabine oder an der Homepage selbst gepostet wurden. Finanzielle Unterstützung gab's dafür vom Landesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren. Nun ist das Multimediale Projekt abgeschlossen. Auch der eingangs zitierte Song „Mensch ist Mensch“ ist fertig, das Video lässt sich auf Youtube online streamen (siehe Infobox).



Cooler Jungs: Delank, Tom, Maxim, Harun und Abdus beim Videodreh.

Bild: Villa Roller

Die jungen Männer wissen jetzt, welche Arbeit hinter der Produktion eines eigenen Musikstücks steckt. Da stand am Anfang die Suche nach einem passenden Beat – der schließlich von einem Projektteilnehmer selbst produziert wurde. Bei einem Recording Workshop im September machten sich die Jungs mit der Software für die Vokal-Aufnahmen vertraut, die sie schließlich selbst zu bedienen hatten. Dann nahmen sie ihre fertigen Texte auf. Ende 2016 wurde der Song im Tonstudio der Villa Roller von Tom alias Gemelo gemischt und gemastert.

Im Frühjahr schließlich setzten sich die Rapper mit Video- und Filmproduzent Michael Dzorov aus Winnenden zusammen. Sie machten sich Gedanken zum Drehbuch und Drehort ihres Musikvideos. Kameraeinstellungen, die Bildfarbe und die Rolle von Statisten – neben Maxims Schwester wirkten auch andere Geschwisterkinder mit – wurden besprochen. Gedreht wurde dann im Januar bei eisiger Kälte und Sonnenschein auf dem Spielplatz bei der Talaue.

Alleine vor der Kamera zu stehen war für die meisten eine neue Erfahrung. Umso be-

merkenswerter ist es, wie professionell die Auftritte im nun fertigen Video wirken – auch wenn der eine oder andere noch an seinem Flow, also am Wortfluss des Sprechgesangs, zu feilen hat. Die jungen Villa-Rapper können jedenfalls stolz sein auf ihren Song gegen Vorurteile.

### Video online

Für einen Blick hinter die Kulissen hat Grady Tokody gesorgt. Der 17-jährige hat bereits erste Erfahrungen in der Film- und Tontechnik und ein Making-of zum Videodreh produziert. Es ist auf der Projekthomepage ([www.rap-against-prejudices.jimdo.com](http://www.rap-against-prejudices.jimdo.com)) zu sehen.

Das fertige Musikvideo zu „Mensch ist Mensch“ gibt's auf [www.youtube.com/watch?v=gzIB6plBsBA](http://www.youtube.com/watch?v=gzIB6plBsBA) im Kanal des Jugendzentrums Villa Roller.

#### Kompakt

### Kirchenorgel spielen lernen in der Michaelskirche

#### Waiblingen.

Die Musikschule bietet das Fach Kirchenorgel an. Kirchenmusikdirektor Immanuel Rössler unterrichtet dieses Fach in der Michaelskirche. Das Angebot richtet sich an Interessenten mit Vorerfahrung im Klavierspielen. Mehr unter [angebot@msur.de](mailto:angebot@msur.de) und ☎ 0 71 51/1 56 11.

#### Leserbrief

### Außen vor

Betr.: Sozialer Wohnungsbau in Bittenfeld / Grünes Hochhaus.

Die DFB ist der Meinung, der Bauplatz für das auf der Korber Höhe geplante „grüne Hochhaus“ (hoher Baupreis, teure Unterhaltungskosten) wäre ungeeignet für sozialen Wohnungsbau, denn dort gäbe es nur sozialen Sprengstoff! Potz Blitz – welche An- und Einsicht! In Schwaikheim wird der Landkreis sozialen Wohnungsbau nur am Rande des Industriegebietes vornehmen – SPD: Standort ist abgelegen und daher für die Integration abträglich. In Bittenfeld ist sozialer Wohnungsbau von der Stadt nur inmitten des Schul-/Sportzentrums an der Schulstraße geplant und offenbar nur dort ohne sozialen Sprengstoff auch möglich! Dem ist nicht so! Im Neubaugebiet „Berg Bürg“, das im Flächensuchlauf keinerlei Berücksichtigung fand, wäre dann, unisono, sozialer Sprengstoff zu erwarten gewesen. Bahnhof, Gartenschau, Eco-Hochhaus, Sporthallenumbau, überall sagt die Stadt Ja – und sozialer Wohnungsbau darf nichts kosten. Vor allem nicht in Bittenfeld! Wir sagen dazu: Nein! Auch zum sozialen Wohnungsbau an der Schulstraße in Bittenfeld. Seit den 90er Jahren wurde sozialer Wohnungsbau gänzlich eingestellt/vernachlässigt. Und heute lässt man Bedürftige und einkommenschwache Personenkreise weiter links/rechts außen vor! Die Politik, die Stadt, hat das eigene Volk, die eigene Bürgerschaft, ignoriert! Unsere An- und Einsichten haben mit Fremdenfeindlichkeit nicht das Geringsste zu tun. Der geplante soziale Wohnungsbau an der Schulstraße ist und bleibt unerträglich, unverständlich und wird weiterhin entschieden abgelehnt. Robert Koser & Horst Jung, Bittenfeld